MuD Tierschutz: Aktueller Stand im Projekt MaVeTi (September 2021)

Zum jetzigen Zeitpunkt in der Projektlaufzeit ist die Datenerhebung zu etwa 2/3 abgeschlossen. Erste Auswertungen zeigen, dass die Ebenen über den gesamten Mastverlauf auf allen Projektbetrieben sehr gut angenommen werden. Um die Nutzung im Tages- und Mastverlauf beurteilen zu können, wurden Kameras über der Ebene platziert, die das Tierverhalten zweimal pro Woche aufzeichnen. Schon am zweiten Masttag konnten Küken auf der 1,2 m breiten Ebene gefilmt und auch im Rahmen der Betriebsbesuche bis zum Mastende durchgängig beobachtet werden. Die Tiere haben auf der 70 cm hohen Ebene uneingeschränkten Zugang zu Wasser, jedoch stehen die Ergebnisse der genauen Analysen des Tierverhaltens über Fokustiere derzeit noch aus.

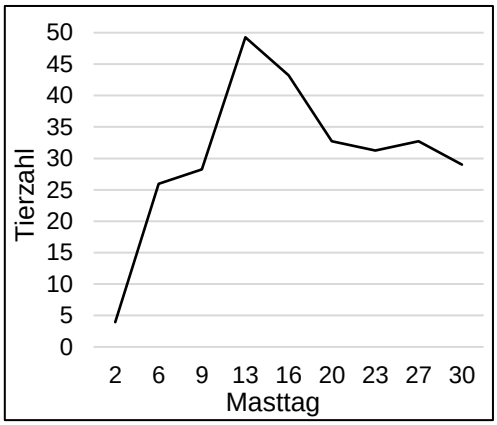

Abbildung 1: Mittlere Tierzahl im Mastverlauf in drei jeweils 2,7 m² großen Bereichen entlang der erhöhten Ebene über zwei Mastdurchgänge.

In den bisher ausgewerteten Sequenzen variiert die Anzahl an Tieren auf der Ebene zwar je nach Uhrzeit und Mastzeitpunkt mitunter stark. Dennoch weisen die Daten nach dem derzeitigen Stand der Auswertungen darauf hin, dass durch die erhöhte Ebene insgesamt eine gut frequentierte Erweiterung der nutzbaren Fläche geschaffen wurde.

Abbildung 2: Masthühner im Alter von 41 Tagen – auch am Mastende ist die erhöhte Ebene noch stark frequentiert.

Das Projekt MaVeTi ist Teil der Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) Tierschutz in der Projektphase Wissen – Dialog – Praxis. Die Förderung erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages. Die Projektträgerschaft erfolgt über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE).

Eine wesentliche Befürchtung vieler Praktiker, die im Rahmen der Betriebsakquise im Vorfeld kontaktiert wurden, war, dass der Einbau einer erhöhten Ebene die Luftführung im Stall erschweren und somit zu kritischen klimatischen Bedingungen im Stall führen könnte. Insbesondere die Gefahr eines Luftstaus unter der Ebene – gerade bei erhöhter Außentemperatur – wurde als problematisch eingeschätzt. Für eine detaillierte Risikoabschätzung wurde, neben Handmessungen im Rahmen der Betriebsbesuche am Mastende, auf einem Betrieb ein Sensorset zur Messung von Temperatur, relativer Luftfeuchte, NH_3- und CO_2-Gehalt unter der Ebene und in der Stallmitte installiert, das rund um die Uhr misst und die Werte dokumentiert. Die bisher ausgewerteten Daten aus März bis Juli, mit Außentemperaturen teilweise über 30 °C, wiesen keine erhöhten Schadgaswerte im Mittel je Masttag unter der Ebene im Vergleich zur Stallmitte auf. Auch ein Hitzestau ist anhand dieser Daten nicht erkennbar.

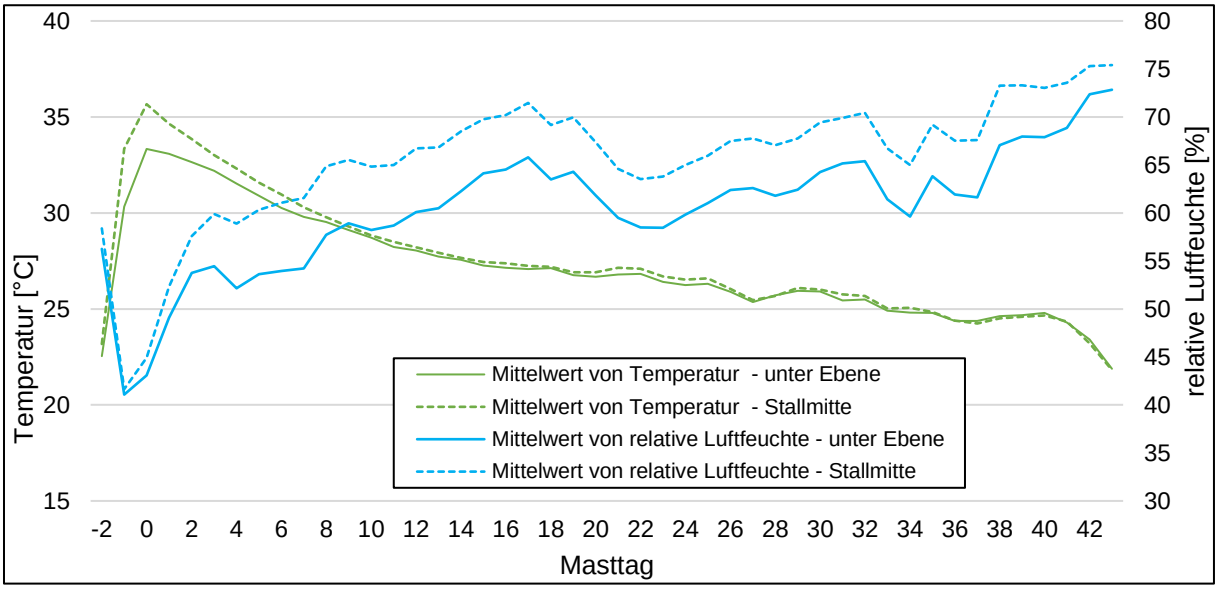

Abbildung 3: Vergleich von Temperatur und relativer Luftfeuchtigkeit unter der Ebene und in der Stallmitte im Mastverlauf gemittelt über drei Mastdurchgänge.

Ebenfalls im Vorfeld oft kritisch angemerkt wurde der hohe Reinigungsaufwand einer solchen Ebene. Dieser Kritikpunkt konnte im Verlauf der begleiteten Mastdurchgänge bestätigt werden. Im Schnitt wurde von den umsetzenden Projektbetrieben ein zusätzlicher Mehraufwand von 8-10 Stunden zur Reinigung der erhöhten Ebene angegeben. Die perforierte Oberfläche und das Kotband erschwerten die Reinigung gegenüber Ebenen mit planbefestigter Oberfläche zusätzlich, wobei ein langes Einweichen den anschließenden Waschvorgang erheblich erleichtert.

Ein weiterer Aspekt des Projektes ist die zusätzliche Beschäftigung der Tiere über teils automatische Futter- und Einstreuanlagen. Beispielsweise wurde in einem der vier ausgestatteten Ställe eine Rohrförderanlage eingebaut, die automatisch unterschiedliche Materialien oder Materialgemische in den Stall transportiert und zu frei wählbaren Zeiten ausdosiert. Untersucht wurde die Abgabe von Weizenkörnern, Fenchelsamen, Häckselstroh und Strohgranulat. Hierfür wurde mithilfe von Wildtierkameras Bildmaterial erstellt, das die Nutzung der ausgegebenen Materialien dokumentiert. Erste Analysen zeigen, dass die Tiere direkt bei Ausgabe des Materials, das dann von oben herabfällt, zunächst mit Fluchtverhalten

Das Projekt MaVeTi ist Teil der Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) Tierschutz in der Projektphase Wissen – Dialog – Praxis. Die Förderung erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages. Die Projektträgerschaft erfolgt über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE).

reagieren. Bereits einige Sekunden später können allerdings Verhaltensweisen wie Picken, Scharren und Staubbaden beobachtet werden. Diese sind feste Bestandteile des arttypischen Verhaltens von Masthühnern, weshalb geschlussfolgert werden kann, dass das Einbringen von Beschäftigungsmaterial zu einer Steigerung des Wohlbefindens der Masthühner beiträgt. Ebenfalls positiv zu bemerken war die stets lockere und trockene Einstreubeschaffenheit unter den Materialauslässen. Ob Einbringen von Material auf diese Weise als Hilfsmittel zur Verbesserung der Einstreuqualität dienen kann, lässt sich anhand der erhobenen Daten nicht zweifelsfrei sagen, da auf dem untersuchten Betrieb die Einstreuqualität im Kontrollbereich ebenso gut bewertet werden konnte. Da die Tiere das Material allerdings gut verteilen und unterarbeiten, ist es denkbar, dass sich dieses automatische System auch zum schnellen Gegensteuern bei sich ankündigender Verschlechterung der Einstreuqualität eignet.

Des Weiteren wurden Staubbäder mit verschiedenen Materialien (Sägemehl, Gesteinsmehl und Dinkelspelzpellets), Körnerstreuer und Körnerautomaten mit Pickscheibe in die Ställe integriert, um die Akzeptanz und die Nutzung zu untersuchen. Staubbäder animieren die Tiere zum Hudern, sofern das Füllmaterial trocken und locker ist. Um diese gewünschte Qualität bis zum Mastende aufrechtzuerhalten, müssen sie jedoch im Mastdurchgang nachgefüllt werden.

Abbildung 4: Masthühner beim Staubbad in Sägemehl im Alter von 21 Tagen.

Die Körnerautomaten mit Pickscheibe können sehr gut zur Beschäftigung der Tiere und zur Befriedigung des Pickbedürfnisses, das bei Hühnervögeln naturgemäß stark ausgeprägt ist, eingesetzt werden. Wichtig hierbei ist die Anpassung der Höhe der Pickscheibe an die körperliche Entwicklung der Tiere im Verlauf der Mast.

Das Projekt MaVeTi ist Teil der Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) Tierschutz in der Projektphase Wissen – Dialog – Praxis. Die Förderung erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages. Die Projektträgerschaft erfolgt über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE).

Abbildung 5: Schon drei Tage alte Küken interessieren sich für die Pickscheibe des Körnerautomaten.

Auf einem der vier Projektbetriebe werden Hähne und Hennen durch Gitterelemente getrennt voneinander eingestallt. Eine Quertrennung ermöglicht beiden Geschlechtern die Nutzung der längs im Stall aufgestellten Ebene. Es sollen Vor- und Nachteile dieses Verfahrens untersucht werden, welches ein gezieltes Vorweggreifen der Hennen erlaubt, wodurch sich der Anteil Hähne bei der Endausstallung erhöht. Der Schlachthof, der die Tiere aus diesem Stall schlachtet, begrüßt das Verfahren, da hierdurch die Uniformität der Herde verbessert wird. Dies erleichtere sowohl die Betäubung im Elektrobad, als auch die spätere maschinelle Zerlegung der Schlachtkörper. Zwar ist der Geschlechtsdimorphismus bei Masthühner weniger stark ausgeprägt als beispielsweise bei Puten, dennoch betrugen die Unterschiede in den Schlachtgewichten von Hahn und Henne im Mittel über drei Durchgänge beim Vorgriff knapp 138 g und bei der Endausstallung sogar 299 g.

Insgesamt weisen die bisher ausgewerteten Daten darauf hin, dass der Einsatz von erhöhten Ebenen und verschiedenen Beschäftigungsmöglichkeiten positiv für das Tierwohl sein können und auch die Geschlechtertrennung Vorteile für die Masthühnerhaltung bietet. Derzeit befindet sich das Projekt jedoch noch in der Praxisphase, weshalb zum jetzigen Zeitpunkt nur vorläufige Teilergebnisse aus der ersten Hälfte der Datenerhebung dargestellt werden können. Über den Effekt der Kotbandentmistung im laufenden Mastdurchgang auf das Stallklima beispielsweise sind ebenfalls noch interessante Erkenntnisse bis Ende des Projektes zum 30. Juni 2022 zu erwarten.

Die Förderung der Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) Tierschutz erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages. Die Projektträgerschaft erfolgt über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE).

Das Projekt MaVeTi ist Teil der Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) Tierschutz in der Projektphase Wissen – Dialog – Praxis. Die Förderung erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages. Die Projektträgerschaft erfolgt über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE).